

Erfahrungsbericht Erasmus+ Lyon, SoSe 2019

Die Stadt

Lyon ist die drittgrößte Stadt Frankreichs und mit etwa einer halben Million Einwohner größentechnisch vergleichbar mit Hannover. Der Nahverkehr ist sehr gut ausgebaut, die Straßenbahnen fahren teilweise alle 2 Minuten und mit etwa 30€/Monat bezahlbar. Kleiner Nachteil: selbst am Wochenende fährt die letzte Metro schon um halb eins. Eine gute Alternative bietet dann das Fahrradangebot von Vélov für 16€/Jahr. Landschaftlich erwarten einen die Flüsse Rhône und Saône, die einen Großteil der Altstadt umschließen, wo sich das meiste Leben abspielt. Zudem liegt im Osten bergig gelegen ein römisches Theater und die Kathedrale, von der aus man einen guten Blick über die Stadt hat. Abgerundet wird das Angebot mit dem Stadtpark "la tête d'or" mit großen Grünflächen, botanischem Garten, Rosarien und kostenlosem Zoo.



Wohnen

Am günstigsten wohnt man in den staatlichen Wohnheimen der Crous. Dort einen Platz zu finden ist jedoch nicht immer einfach. Nicht anders als bei den Studentenwerken in Hannover. Daher bin ich auf einen privaten Anbieter von Studentenwohnheimen eingegangen. Dies war leicht im Vorfeld zu organisieren nur mit etwa 500€/Monat nicht billig. Andere, die ich kennengelernt habe, haben zu Beginn in einem Airbnb gewohnt und sich dann eine WG gesucht. In Frankreich hat man als Student Anrecht auf Wohngeld, was sich CAF nennt. Das lässt sich auch schon aus Deutschland aus beantragen. Was durchaus sinnvoll sein kann, da man gut und gerne einen Monat auf eine

Rückmeldung warten kann, nur um zu hören, dass man noch eine Geburtsurkunde nachreichen muss. Doch es lohnt sich, das CAF deckt ungefähr ein Drittel der Miete ab.



Studium

Die Universität Claude Bernard ist eine von mehreren Universitäten in Lyon und liegt im Norden der Stadt. Sie ist mit der Straßenbahnlinie T4 gut erreichbar. Die Organisation bezüglich Learning Agreement und dann vor Ort Einschreibung etc verlief sehr unkompliziert. Nur haben die dort im International Office scheinbar einen sehr großen Verschleiß an Personal. In meiner Zeit dort waren drei verschiedene Mitarbeiter für mich zuständig. Meine Vorlesungszeit begann bereits am 7. Januar. Sehr ungünstig, wenn die Vorlesungszeit vom Wintersemester in Hannover erst Anfang Februar endet. Daher ist es ratsamer im Wintersemester nach Lyon zu fahren um mögliche Überschneidungen zu vermeiden. Etwas ungewöhnlich, vielleicht aber auf die Physik beschränkt war, dass sich der Studienplan wöchentlich änderte. Ansonsten waren aber alle Professoren und Kommilitonen sehr freundlich und hilfsbereit.

Freizeit

Um Kontakte zu knüpfen ist es sinnvoll die "welcome week" vom ESN (Erasmus student network) zu nutzen. Am besten informiert man sich dazu über Facebook. Damit ist dann schon der Grundstein gelegt für die restliche Zeit. Denn die meiste Zeit verbringt man, so war es zumindest bei mir, mit all den anderen Erasmusstudenten. Was durchaus interessant ist, auch wenn man dann mehr englisch als französisch spricht. Die Universität hat sehr viele Sportangebote, die meist abends, aber teilweise auch mittags, stattfinden. Zudem gibt es auch ein Uniorchester und -chor. Sehr gute Möglichkeiten um sich mit anderen Franzosen anzufreunden. Zwei Autostunden entfernt Richtung Westen liegt mit "les 7 Laux" ein sehr großes Skigebiet. Und für Reiselustige kann man sehr günstig mit Flixbus nach Marseille, Bordeaux, Paris, Annecy oder in andere schöne Städte fahren. Ansonsten gibt es in Lyon auch für junge Studenten kostenlose Museen und in der Nähe ein schönes Naherholungsgebiet "Grand Parc Miribel Jonage". Genial um baden zu gehen oder ein bisschen zu wandern. Am Ufer der Saône gibt es insbesondere Sonntags einen riesigen Wochenmarkt.



Hannover, den 2. Juli 2019